

Stellungnahme

November 2025

Fachgespräch Filmstandort Deutschland: Filmförderung, Kinoförderung, Filmerbe

Im Dialog zu erfolgreicher Standortpolitik

Die im Bitkom zusammengeschlossenen Unternehmen repräsentieren einen Großteil der privaten audiovisuellen Mediendienste in Deutschland. Linear und non-linear schaffen sie Zugänge zu vielfältigen Inhalten und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Medienvielfalt in Deutschland. Sie investieren stark und verlässlich in lokale Programmangebote und deren Vermarktung und damit in erheblichem Umfang in den deutschen Markt für Film- und Serienproduktionen. Sie tragen mit ihren gesetzlichen Beiträgen an die FFA in wesentlichem Umfang zur Bereitstellung von Fördermitteln für den deutschen Kinofilm bei. Und nicht zuletzt sind sie starker und innovativer Kreativpartner für die deutsche Filmwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ihre Rolle und Bedeutung setzen die im Bitkom vertretenen Unternehmen ein, um den deutschen Film- und Medienmarkt im internationalen Wettbewerb weiter zu stärken.

Aus Sicht des Bitkom muss es Ziel der Filmförderungsreform sein, Deutschland als Quelle großartiger Geschichten international noch wettbewerbsfähiger zu positionieren. Der Standort braucht mehr qualitativ hochwertige Produktionen, die als Leuchtturmprojekte für Kreativität und Exzellenz stehen – nicht eine höhere Anzahl von Produktionen. Eine grundlegende Bedingung, um in einer auf Teamwork ausgelegten Wirtschaft die besten Geschichten finden und erzählen zu können, ist Planungssicherheit in der Finanzierung.

Die vom Bitkom vertretenen Mediendienste leisten mit den von ihnen finanzierten und ko-finanzierten Produktionen sowie deren Vermarktung seit Jahren einen erheblichen und verlässlichen Beitrag für einen starken Film- und Medienstandort Deutschland und wollen dies auch zukünftig tun.

In diesem Kontext begrüßt Bitkom die Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) für eine freiwillige Selbstverpflichtung der Mediendienste-Anbieter in Deutschland. Sie eröffnet einen vielversprechenden Weg, Investitionen in den Filmstandort auf effiziente und unbürokratische Weise zu generieren. Zugleich ermöglicht sie, die unterschiedlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten und die vielfältigen Geschäftsmodelle und Contentstrategien audiovisueller Mediendienste angemessen zu berücksichtigen. Bitkom ist überzeugt, dass die Selbstverpflichtung den Unternehmen der Filmwirtschaft und den Filmschaffenden die langfristige Planungssicherheit geben kann, die es braucht, um mit Zuversicht außerordentliche Geschichten zu erzählen, die das Publikum in Deutschland – und sogar darüber hinaus - erreichen, bewegen und motivieren wiederzukommen, ob ins Kino oder zum Filmerlebnis im eigenen Wohnzimmer.

Nach Jahren des Stillstands in der Diskussion ist nun ein konstruktiver Ansatz gefunden, um die lange verfahrenere Debatte über die geeigneten Instrumente zur Stärkung des Standorts zu überwinden und den Blick nach vorn zu richten. Gemeinsam kann die Branche die neuen Rahmenbedingungen jetzt für das Film- und Serienschaffen nutzen – die nun wieder steigende Nachfrage nach Film- und Serienförderung belegt die Aufbruchstimmung, die sich schon jetzt zeigt.

Weiterhin Potenziale zur Stärkung des Standorts

Verlässliche, bürokratiearme und diskriminierungsfrei ausgestaltete Anreize sind wichtige Faktoren zur Stärkung des Filmstandortes. Die wirtschaftlichen Förderinstrumente sollten zudem so angelegt sein, dass sie finanzielle und kreative Risiken belohnen und auf den Erfolg einer Produktion beim Publikum zielen. Das betrifft nicht nur Fördervoraussetzungen, sondern auch die Bedingungen der Fördervergabe: Insbesondere muss sichergestellt sein, dass jene Finanzierungspartner, die erhebliche finanzielle Risiken eingehen, auch die notwendige Flexibilität bekommen, ihr Invest zu refinanzieren und markenbildend zu nutzen. Bitkom ist weiterhin der Auffassung, dass die Einführung eines steuerbasierten Anreizsystems zur Film- und Serienförderung die Standortbedingungen nachhaltig und die Förderung zuverlässig und international wettbewerbsfähig aufstellen könnte. Die Erhöhung von GMPF und DFFF sind ein wichtiger und begrüßenswerter erster Schritt. Gleichwohl wird sie ein steuerliches Anreizmodell langfristig nicht ersetzen können bzw. weist das bestehende Fördersystem noch erheblichen Optimierungsbedarf auf, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandortes Deutschland im europäischen und globalen Kontext nachhaltig zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten

In Bezugnahme auf die aktuelle Ausgestaltung der deutschen Filmförderungsinstrumente DFFF1 und GMPF sieht Bitkom ungeachtet der vorgesehenen Budgetaufstockung um 120 Millionen Euro noch deutliches Verbesserungspotenzial. Für eine wettbewerbsfähige Positionierung des Produktionsstandortes Deutschland sollten die Förderinstrumente flexibilisiert werden, beispielsweise in Bezug auf die nicht mehr zeitgemäß erscheinende Vorschrift des DFFF1 zur im internationalen Vergleich überlangen Kinoaushwertungspflicht.

Bezüglich des German Motion Picture Fund (GMPF) bedarf es dringend einer Novellierung der Förderkriterien, insbesondere hinsichtlich der derzeit geltenden Mindestbudget-Schwelle von 20 Millionen Euro für förderfähige Film-Produktionen, die sich als prohibitiv für einen Großteil potenzieller Filmprojekte erweist. Eine Absenkung dieser Grenze auf 5 Millionen Euro für Filme erscheint zwingend erforderlich, um insbesondere dem stark wachsenden Streaming-Segment gerecht zu werden.

Die ausbleibende Anpassung dieser Parameter würde zu einer signifikanten Verschlechterung der Wettbewerbsposition des Produktionsstandorts Deutschland führen, da Produktionen einem doppelten Kostennachteil ausgesetzt wären: Einerseits durch die Nichtverfügbarkeit von Fördermitteln, andererseits durch das im EU-Vergleich erhöhte Arbeitskostenniveau.

Insgesamt braucht es eine systematische Evaluierung bestehender Förderinstrumente – insbesondere im Hinblick auf den Publikumserfolg der geförderten Produktionen. Der Fokus muss klar auf Anreizen statt auf Quoten, auf Dialog statt auf Regulierung und auf nachhaltigen Lösungen statt auf kurzfristige Maßnahmen liegen. Bitkom steht bereit, diesen Prozess gemeinsam mit allen Partnern konstruktiv zu begleiten.

Bitkom vertritt mehr als 2.200 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie generieren in Deutschland gut 200 Milliarden Euro Umsatz mit digitalen Technologien und Lösungen und beschäftigen mehr als 2 Millionen Menschen. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig, kreieren Content, bieten Plattformen an oder sind in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 82 Prozent der im Bitkom engagierten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, weitere 8 Prozent kommen aus dem restlichen Europa und 7 Prozent aus den USA. 3 Prozent stammen aus anderen Regionen der Welt. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem leistungsfähigen und souveränen Digitalstandort zu machen.

Herausgeber

Bitkom e.V.

Albrechtstr. 10 | 10117 Berlin

Ansprechpartner

Dr. Konstantin Peveling | Referent Medienpolitik & Plattformen

T +49 30 27576-321 | k.peveling@bitkom.org

Verantwortliches Bitkom-Gremium

AK Medienpolitik

Copyright

Bitkom 2025

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom oder den jeweiligen Rechteinhabern.